



Unabhängige **HEIMATLICHE NACHRICHTEN** von Krappitz und Umgebung

Nr. 162

Herbst 2000

Köln



Ev. Kirche, Freibad, Schloß Groß Stein, Handelszentrum in Gogolin, kath. Kirche, Folklore-Ensemble

Foto: Rudolf Schnurpfeil



Ottmuth, neben der Kirche entsteht ein Pfarrhaus



Ottmuth, das alte Kino wird jetzt als Laden benutzt

Verehrte Krappitzer Heimatblatt - Leser !

Wir haben uns im Spätsommer bei strömendem Regen in Augsburg getroffen. Im Herbst d. J. gibt es noch zwei Treffen: Das Oberschlesiertreffen am 30. Sept./1. Oktober in der Grugahalle in Essen und am 15. Oktober das Herbsttreffen der Landsleute von Krappitz und Umgebung im Saal der katholischen Pfarrgemeinde St. Gertrud in Essen, Rottstraße 36. Ich hoffe, daß die Anwesenheit bei diesen Treffen die des Augsburger Treffens übertrifft! (?)

Liebe Leser, wir haben schon Oktober 2000, und ein Teil von Ihnen hat vergessen, das Heimatblatt zu bezahlen, bzw. nicht den vollen Bezugspreis überwiesen, bitte holen Sie es nach. Es sind immerhin noch ca. 100 Leser, und die Druckerei muß ich auch pünktlich bezahlen. Das Krappitzer Heimatblatt wird auch rechtzeitig zugestellt, außer im vergangenen Jahr, als ich krank war und dann im Krankenhaus lag.

Im voraus besten Dank und bis zum Wiedersehen in Essen

Euer
Alois Bialek

Inhalt

1. Krappitzer Treffen in Augsburg	Seite 4
2. Das Nützliche mit dem Schönen verbunden	Seite 7
3. Teichgrund/Pietna Zehnjahresfeier der Gründung DFK	Seite 9
4. Geschichte von Oderwiese/Zywocice	Seite 12
5. Aus aktuellen schlesischen Zeitungen	Seite 14
6. Gedanken ...	Seite 17
7. Leserbriefe	Seite 18
8. Glückwünsche	Seite 19
9. Todesanzeigen	Seite 22
10. Gedenkstätte in Krappitz-Ottmuth	Seite 24
11. Bedeutende Schlesier	Seite 25
12. Ein Wort gibt das andere	Seite 26

Das Krappitzer Treffen in Augsburg

Trotz strömendem Regen kamen wieder zahlreiche Krappitzer und Leute aus der Umgebung von Krappitz zum traditionellen Treffen am 6. August nach Augsburg. Mehrere Besucher hatten einen weiten Weg zurückgelegt. Sie kamen von ihrem Urlaubsort aus Süddeutschland zum Treffen. Erfreulich ist es, daß sich auch jüngere Leute unter den Teilnehmern befinden.

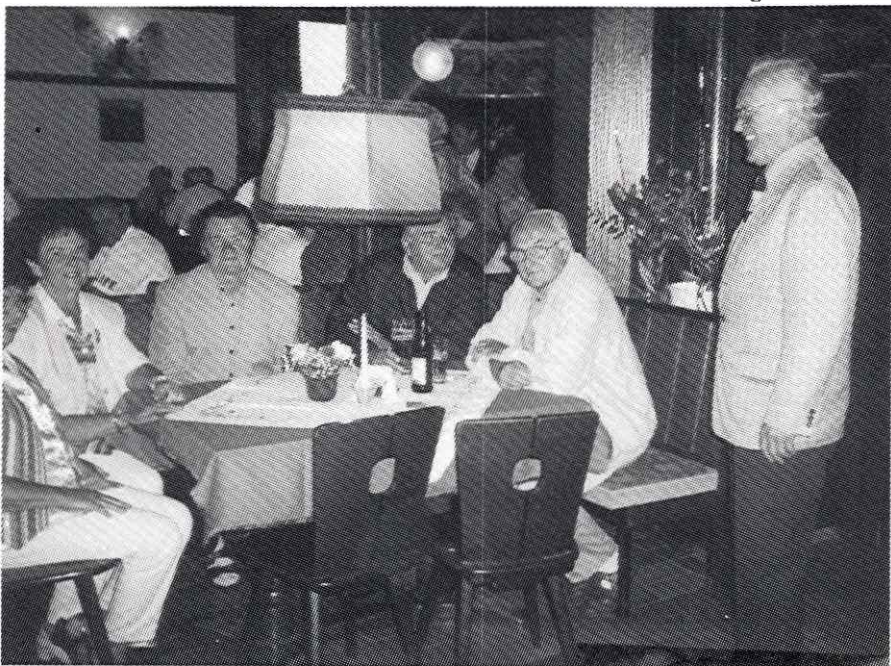
Man kommt, um mit Heimatfreunden einige Stunden zu verbringen, Gedanken auszutauschen, Neuigkeiten zu erfahren, um so auf dem Laufenden über die Ereignisse in der Heimat zu bleiben.

In seiner Begrüßung sprach der Veranstalter seinen Dank an die Anwesenden über den guten Besuch und die gute Stimmung aus. Ein besonderer Gruß galt dem Herausgeber unseres Heimatblattes, Alois Bialek. Man dankte ihm für seine Mühe bei der Gestaltung unserer Heimatzeitung. Nach der Gedenkminute für die im letzten Jahr Verstorbenen bat der Veranstalter, dem Treffen weiter treu zu bleiben und im nächsten Jahr am 5. August wiederzukommen.

Christian Kuznik vom Bundesvorstand der Landsmannschaft Schlesien rief die Anwesenden auf, die Jugend zur Mitarbeit in den Landsmannschaften zu bewegen. Eine mitgebrachte Broschüre informiert über die Arbeit der Landsmannschaft Schlesien.

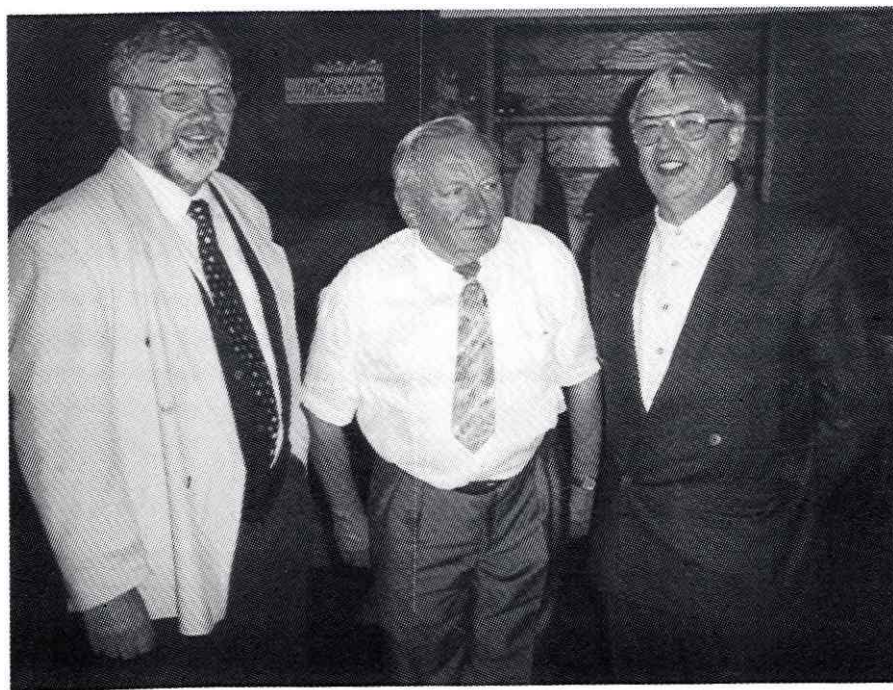
Ernst Pollak

85567 Grafing bei München

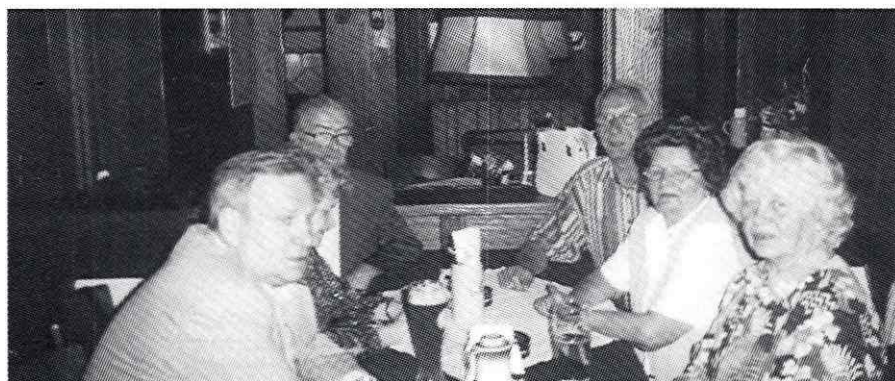


Teilnehmer

Ernst Pollak, Hildegard Pollak, Stefanie Bittmann, Gretel Watolla, Barbara Ritter, Erich Rodrommel, Martha Rodrommel, Marianne Hajduk, Peter Hajduk, Christa Paisdzior, Hans Paisdzior, Karin Pawlytta, Ursula Malik, Stanislaus Chylla, Gertraud Chylla, Dorothea Katzinger geb. Chylla, Theresia Pielot, Paul Pielot, Renate Komander geb. Böer, Johann Wieloch, Christine Wieloch, Georg Kroner, Margot Kroner, Elfriede Langer, Horst Langer, Halina Lukaschek, Georg Lukaschek, Hubert Schywalski, Adolf Ratusny, Wolfgang Matuschek, Edeltraud Matuschek, Herbert Herde, Christine Herde, Werner Helios, Edith Helios geb. Jelko, Werner Matyssek, Rosemarie Matyssek, Elisabeth März geb. Langer, Christian Kuznik, Helmut Nowak, Renate Guth geb. Mulorz, Joachim Schmidt, Rita Schmidt geb. Fimiß, Horst Bekiersch, Helmut Olbrich, Gerhard Kuznik, Irmgard von Hösslin geb. Brauner, Engelbert Spallek, Irene Spaliek geb. Knopp, Hubert Fesser, Waltraud Fesser geb. Lüdtke, Hedwig Parucha, Rudolf Witt, Hedwig Goreczko, Hubert Goreczko, Helmuth Kalla, Theodor Wojtalla, Maria Wojtalla, Erika Mitschka, Barbara Czok geb. Komander, Stefan Czok, Willi Komander, Annemarie Komander, Eugen Grella, Anna Grella, Alois Bialek.



v.l.: Christian Kuznik, Ernst Pollak, Gerhard Kuznik



Das Nützliche mit dem Schönen verbinden

Am Anfang war der Wunsch, einen gemeinsamen Urlaub zu verbringen; hinzu kam die Überlegung, diesen mit therapeutischen Anwendungen gegen dieses und jenes Zipperlein zu verbinden. Und als wir zu fünft den sogenannten Kururlaub im oberschwäbischen Bad Waldsee antraten, reifte in uns der Vorsatz, bei dieser Gelegenheit auch das Krappitzer Treffen in Augsburg zu besuchen. Wir -das waren Renate Guth (Molorz), Rosemarie Matyssek (Parucha), Werner Matyssek, Rita Schmidt (Firmiss) und der Unterzeichnete. Nun sind es von Bad Waldsee nach Augsburg zwar auch noch ca. 150 km, aber allemal näher als von unseren Wohn-Orten.

Am Sonntagmorgen des 6. August starteten wir per PKW bei einigermaßen erträglichem Wetter. Daß jedoch ab Ulm Regen über uns kam, verpaßte unserer Laune einen herben Dämpfer. Nach einigem Suchen fanden wir endlich die Gaststätte Rheingold, in der bereits -zu unserer großen Überraschung angesichts des unwirtlichen Wetters- eine ganze Reihe Alt-Krappitzer in intensive Gesprächen vertieft war. Und nicht nur diese, auch einige Gogoliner gaben sich zu erkennen, was wiederum meine Stimmung entscheidend hob. Es waren ein paar wirklich nette und ausgefüllte Stunden, die auch in der Nachbereitung und beim Betrachten der Fotos für viel Gesprächsstoff sorgen. Schon wurden wir von den in unserer Nähe wohnenden Rosel und Gerhard Wieczorek telefonisch zur Berichterstattung über das Treffen *dringend* eingeladen.

Die Räumlichkeiten in der Gaststätte waren gut besetzt, die Stimmung außerordentlich gut. Da ich fest damit rechne, daß noch ein ausführlicher Bericht über dieses Treffen aus einer anderen Feder erscheinen wird, soll dieser Artikel nur eine kurze Wiedergabe der persönlichen Eindrücke der fünf oben erwähnten Kururlauber sein. Ein Gruppenfoto, das bisher obligatorisch auf und vor der Außentreppe des Nachbargebäudes *geschossen* wurde, fiel diesmal leider den widrigen Wetterverhältnissen zum Opfer, was -wie gesagt- der Stimmung unter den Anwesenden in den Räumlichkeiten der Gaststätte keinen Abbruch tat. Wir knipsten halt im Inneren. Die fünf anwesenden ehemaligen Oderwieser Klassenkameradinnen "kaperten" den Herausgeber Alois Bialek und posierten zum Foto (Seite 8).

Die Rückfahrt nach Bad Waldsee gestaltete sich einerseits schauerlich, andererseits interessant. Im Autoradio verfolgten wir die Nachrichten über das steigende Wasser in der Donau und deren Nebenflüssen, während wir einige Brücken dieser Flüsse überquerten und die sich bereits ausbreitenden Wassermassen in natura sahen.



v. l. Rosemarie Matyssek, Rita Schmidt, Alois Bialek,
Edeltraud Matuschek, Renate Guth, Christine Herde

Gott sei Dank ging unser Abstecher nach Augsburg glücklich zu Ende und Bad Waldsee begrüßte uns mit besserem Wetter. Von unseren Kuranwendungen waren die allabendlichen Kneipp'schen Wassertretübungen -neben Moorbädern, Massagen und Wassergymnastik- die wohl lustigsten Begebenheiten, obwohl ich die drei Damen immer wieder fast dazu zwingen mußte, da ihre Füße vom ausgiebigen Schaufensterbummel angeblich ach so bleischwer waren. Aber dann ging es doch immer wieder.

Alles in allem waren es sehr vergnügliche drei Wochen, in denen die Jugendjahre in Krappitz, Gogolin, Oderwiese, Forellengrund bzw. bei "Ota" in Erinnerung gerufen wurden; unter uns Männern hauptsächlich die sportlichen Erlebnisse, bei den Damen wiederum -wie könnte es anders sein- die damaligen Moden, Frisuren, Kränzeldamen-Rollen usw..

Es war ein Heimattreffen im Kleinen, zumal zu guter Letzt unsere Wirtin eine gebürtige Oberschlesierin war - nämlich aus Bolko.

Joachim Schmidt
59067 H a m m

Teichgrund/ Pietna

Zum Anlaß des **10. Jahrestages der Tätigkeit der SKGD** (Sozial - Kulturelle Gesellschaft der Deutschen) der Stadt und Gemeinde Krappitz, wurde am 9. Juli 2000 in Teichgrund/ Pietna ein Sommerfest veranstaltet.

Am Sonntag fand für die Mitglieder des DFK eine hl. Messe in der Pfarrkirche zu Oderwiese / Zywoice statt. Zelebriert wurde sie von Pfarrer Rudolf Hoffmann aus Oderwiese in Assiste, von Erzpriester Korgel aus Oderwiese und Pfarrer Arnold Nowak. Der Gesangchor aus Krappitz-Ottmuth und die Jugendkapelle unter der Leitung von Herrn Niedziela umrahmten die Feierlichkeiten.

Die Jubiläumsfeier eröffnete der DFK Gemeinde-Voritzende August Blaut. Er begrüßte den Sejm-Abgeordneten Heinrich Kroll, den Bürgermeister Peter Solloch, den Landrat des Landkreises Krappitz Joachim Czerner, alle Ratsmitglieder, DFK - Mitglieder, alle Urlauber aus der Bundesrepublik Deutschland sowie alle Anwesenden.

Die 10 -jährige Tätigkeit in der DFK Gemeinde Krappitz wurde von Herrn Georg Nowak mit der Danksagung an alle führenden DFK - Mitglieder vorgebracht. Aus diesem Anlaß -zur 10 -jährigen Selbstverwaltung in Krappitz- wurden vom SKGD Ehrenurkunden und vom Bürgermeister Solloch Jubiläumsmedaillen verliehen.

Das Treffen veranstaltete Herr Christian Klemens. Mitgewirkt haben die Blaskapelle der Papierfabrik, die Jugendkapelle unter der Leitung von Herrn Niedziella, der Gesangverein aus Krappitz-Ottmuth, die Kindertanzgruppe vom DFK Krappitz-Ottmuth, die Kinder vom Kindergarten Teichgrund und die Schulkinder vom Krappitzer Gymnasium mit deutschen Gedichten und deutschen Liedern unter der Leitung von Frau Kaminska. Zum Tanzvergnügen spielte die Gruppe "ANDROMEX" mit Herrn Gawlica. Ein Dankeschön dem Bürgermeister aus Teichgrund, Herrn Heinrich Weiss, und auch dem Pfarrer Christof Korgel aus Oderwiese.

August Blaut
Rogau





v.l. Bürgermeister Peter Solloch, Abgeordneter Heinrich Kroll, Bürgerm. Teichgr. Heinrich Weiss, Erzpriester Christoph Korgel, DFK Gemeindevorsitzender August Blaut, Gemeinde-Ratvorsitzender Andrzej Kulpa

**Partnerschaftsvertrag
zwischen der Stadt Wissen und der Stadt Krappitz
und dem Landkreis Altenkirchen im Westerwald
und Kreis Krappitz in Oberschlesien**



Fotos: Dieter Drutschmann (27. Mai 2000)

Oderwiese / Zywoćice

Auszug aus der Geschichte

Bis 1934 **Zywoćcütz**. Damroth erklärt den Namen als "za wodzie" = hinter Wasser. Diese Erklärung erscheint doch zweifelhaft. Wahrscheinlicher ist die Ableitung von einem Personennamen, wie etwa von Sibotho oder Johannes Sibochic, der in der Czarnowanzer Urkunde von 1228 vorkommt.

Im Lib. fund. (um 1300) wird **Zibocicz** (man vergleiche die vorgenannten Namen!) utroque, also beide **Z** genannt. Es gab aber nur ein Zywoćcütz. Das Dorf gab den Zehnt; die eine Hälfte dem Bischof, die andere dem Kloster Leubus, daraus erklärt sich wohl der Ausdruck "utroque" = beide!

1483 bestätigten die Herzöge von Oppeln Johann und Nikolaus II dem Scholzen Stanek, aus **Zywoćitz** im Oberglogauer Kreise, dem die Briefe auf eine erbliche Scholtisei verdorben waren, von neuem alles, was zur Schotisei gehörte; vier Hufen Acker, ein Drittel der Gerichtsgefälle, Hutung der Schafe auf den Brachfeldern, Bierschank, wenn der Kirmes oder das Dingecht (Dorfgericht) gehalten wurde. Die alten Briefe waren verdorben. (Böhme II. 96, II. 125.)

1534 (51 b. S. 79 b) wird Zywoćcütz auch **Zibetitz** genannt. Es hat 13 Leute (?) und einen Schulzen, 12½ freie und vier Zinshufen, 11 Bauern. Noch immer besteht der Bischofs- und der Klosterzins. Die Messalien gehören dem Krappitzer Pfarrer.

1574 lesen wir im neuen Urbarium der Stadt Krappitz das Dorf **Ziwoćitz**.

1723/25 (B. / 7. 546) sind es 13 Bauern, anscheinend drei Freie und 13 Dreschgärtner. Die Scholzerei, die aus zwei freien Hufen besteht, gehört zum Dominium. Besitzer ist Graf Verdugo, 1783 Baron von Haugwitz. Das Dorf besteht aus 13 Bauern, 16 Gärtnern und sieben Häuslern. Bis 1865 haben sich die Besitzverhältnisse wie folgt gestaltet: ein Bauer, sechs Halbbauern, drei Viertelbauern, 16 Gärtner, 23 Häusler und 34 Einlieger.

1846 wurde in Zywoćcütz ein fester Lehrer -Josef Wanke- eingestellt, der 120 Kinder in einer dunklen Wohnung unterrichtete.

1874/75 war ein strenger Winter mit sehr viel Schnee.

1878 (12. März) wurde mein Urgroßvater mütterlicherseits, Anton Herud, einstimmig als Ortserhabener gewählt (Urkunde).

1881 (Mai) war es kalt ohne Frost; es gab kein Ungeziefer, keine Fliegen, sodaß die Schwalben bis zu 10 Stück verhungert sind. Schon am 4. Oktober kam Schnee und starker Frost, sodaß die Leute in unserem Dorf erst im späten November Kartoffeln und Rüben ernten konnten.

1882 war ein sehr milder Winter. Die Pfirsiche blühten im März.

1884 (23. November) nahmen folgende Bewohner an einer Gemeindeversammlung teil: Hadamczik Em., Grzymek, Bienek, Chmura, Olbrich, Hullin, Dresler, Ranocha, Jonderko, Bialek, Jockel, Herud, Langer, Hein, P. Apostel, Beck, Pawliczek, Kannert, Joh. Jaschkowitz, Wanke, Barton, Kroll, Schelige I,

Thomanek, Mulorz Joh., Witt Joseph, Czecotta, Mulorz Theodor, Ochlast, Witt Joseph Hrl., Gedrick, Pollok, Jaschizek, Jos. Grzymek, Glatzer, Beer, Poloczek, Pieczyk.

1885 (18. Juni), früh um 1 Uhr, tobte ein schreckliches Gewitter in Krappitz und Umgebung. Der Turm der katholischen Kirche in Krappitz bekam zwei Schläge. Die neue Uhr blieb stehen, das Kreuz vor der Kirche wurde in kleine Späne zersplittert, das Kruzifix war zusammengerollt, Steine von der Mauer geworfen, am großen Tore Stücke Putz mit Mauerwerk herausgerissen, in der kleinen Halle das Glas von einem Muttergottesbild zerschlagen. Im Schloß waren die meisten Fensterscheiben zertrümmert.

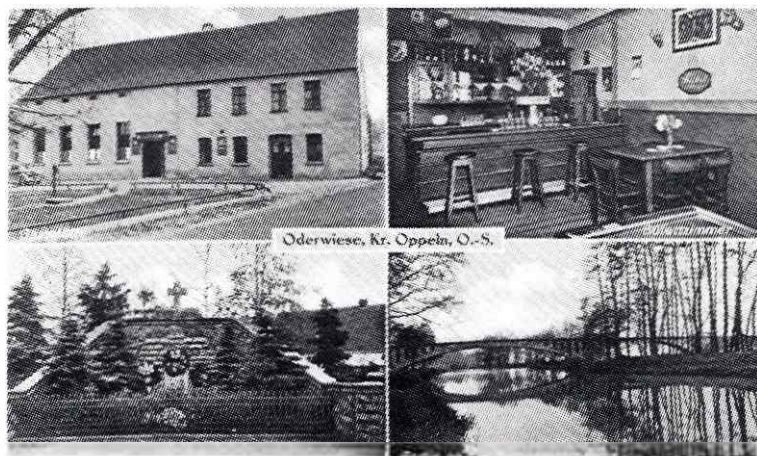
1886 (19. Dezember) erhielt Johann Bialek (mein Urgroßvater) 300 Mark, den Restbetrag des Kaufgeldes für den **Schulbauplatz** an der Coseler Straße, aus der hiesigen Gemeindekasse, (Auszug aus der Chronik).

1896 wurde die Pappenfabrik in Krappitz erweitert, also fanden auch Arbeiter aus unserem Zywodczütz dort eine Beschäftigung, die sich dann zu einer blühenden Papierfabrik entwickelte. Die Bauern verdienten mit ihren Fuhrwerken beim Transport der Baumaterialien sehr schönes Geld, die Häusler hatten Arbeit und ein bescheidenes Einkommen. Einige arbeiteten in den Kalkwerken in Krappitz, andere in Gogolin. Die kleine Strecke ging man damals zu Fuß. Fahrräder gab es zu dieser Zeit bei uns noch nicht.

Ellguth / Ligota (Vorwerk, zu Zywodczütz gehörig)

Besonders bemerkenswert ist folgendes: 1723/25 gehört die Schölzerei, zu der zwei freie Huben gehören, dem Dominium. Bei den Untertanen (13 Bauern und drei Freien) ist demnach auch kein Scholze genannt (B. 7. 546). Ein Feldstück, das bereits 1574 bestand, heißt "**Communica**". (Ohms Vermessung Rep. 35 I. 47 a). Ellguth ist also gewiß ein Dorf gewesen, ehe es ein Vorwerk wurde.

Alois Bialek



Aus aktuellen schlesischen Zeitungen

Hier einige Mitteilungen aus den uns zur Verfügung stehenden Zeitungen und Zeitschriften der letzten Monate.

TYGODNIK KRAPPKOWICKI

- Das Rekreations-Zentrum der Krappitzer Papierfabrik funktioniert nicht, ist verwahrlost und soll verkauft werden.
- Berichtet wird über die nicht ausreichende Anzahl der Pflegekräfte im Ottmuther Krankenhaus; das Personal ist überlastet, erschöpft und wird schlecht bezahlt.
- Erfreulicherweise wurde erstmals unser "Krappitzer Heimatblatt" erwähnt, der Inhalt der Nr. 161 vorgestellt.
- Die hochverschuldete Krappitzer Mühle (Privatbesitz) wird wahrscheinlich der Stadt übergeben. Auch einige Landwirte der Umgebung sind an einer Inbetriebnahme interessiert.
- "Sie kamen zurück nach Schlesien" - schreibt die Zeitung über den Besuch eines Solinger Chores (viele Mitglieder sind Vertriebene) bei der deutschen Minderheit in Ottmuth. "Die Atmosphäre des Treffens - auch mit dem Ottmuther Chor - war hervorragend. Gemeinsam wurde während eines deutschen Gottesdienstes in der Ottmuther Kirche gesungen."
- Der seit 10 Jahren bekannte "Krappitzer Chor" wurde während eines Schlesiertreffens in Görlitz empfangen und auch nach Chemnitz eingeladen.
- Roman Chmielewski stellt den Krappitzer Lesern den Westerwald und insbesondere den Kreis Altenkirchen - die Partnerschaftsregion von Krappitz - vor.

WIESCI KRAPPKOWICKIE

- Im Moschener Schloß tagte das "Euroregion - Parlament". Polen und Tschechien wollen "zusammen in die Zukunft gehen". Sicherheit der Bevölkerung im Grenzbereich, gemeinsame Forschungsarbeiten und Tourismus-Ausbau standen im Vordergrund der Beratungen.
- Insgesamt 20 Millionen zł sind für den Wiederaufbau der Eisenbahnbrücke zwischen Krappitz und Ottmuth vorgesehen.
- Der Krappitzer Stadtrat hat 5-jährige Steuerbegünstigungen für Investoren, die neue Arbeitsplätze schaffen, beschlossen.

PANORAMA ZIEMI GOGOLINSKIEJ

- Das Kanalisationssystem in Gogolin wird weiter ausgebaut, später wird auch der Zustand der Straßen verbessert. Geplant ist eine weitere Verbesserung der Wasserqualität.
- Als bald soll mit dem Bau eines 24- Wohnungs-Gebäudes für junge Familien und Personen mit niedrigem Einkommen begonnen werden.
- Im Zusammenhang mit der neuen Autobahn, die das Gogoliner Gebiet bereichert, werden "Heimkehrer und neue Investoren" erwartet.
- In Gogolin wurde ein "Zentrum für soziale Leistungen" eröffnet.

- Ein Kulturhaus der deutschen Minderheit in Gogolin wird vorerst nicht gebaut. Die Hoffnungen auf ein Kultur-Zentrum werden jedoch nicht aufgegeben.
- Vor 10 Jahren wurde in Polen die lokale Selbstverwaltung eingeführt. Am 10. Juni 2000 konnte dieses Ereignis in Gogolin gefeiert werden. Zugleich wurden die "10. Gogoliner Tage" mit einem Blasorchester-Wettbewerb eröffnet. Die Stadt Gogolin kann auf ein erfolgreiches Jahrzehnt zurückblicken. Unter der engagierten Führung des Bürgermeisters Norbert Urbaniec kam eine äußerst erfreuliche Entwicklung zustande, über die auch wir seit vielen Jahren berichteten.

NOWA TRYBUNA OPOLSKA

- Im Zusammenhang mit dem Autobahnbau wurden die Verkehrsbedingungen in der Oderhöher Region erheblich erschwert, das Dorf praktisch "abgeschnitten". Verständlich sind Proteste und Empörungen der Dorfbewohner. Mittlerweile soll sich die Situation entspannt haben.
- Das jährliche St.-Anna-Fest auf dem Annaberg wurde diesmal besonders feierlich begangen: Frauen feierten ihre Wallfahrt im Rahmen des Heiligen Jahres 2000. Die St. Anna-Prozessionen haben eine 500-jährige Tradition. Zufrieden waren auch die Verkäufer in den "Buden" am Fuße der Wallfahrtskirche. "Renner war die Abblä-Tüte mit Süßigkeiten" - berichtet die Zeitung.
- Am 25. Juni ist während der alljährigen Wallfahrt der Männer und Jungen zum Annaberg ein Denkmal für den Papst Johannes II. feierlich eingeweiht worden: es verewert den Besuch auf dem Annaberg im Juni 1983.
- Die diesjährige V. Minderheiten Wallfahrt zum St. Annaberg fiel mit der 1000-Jahrfeier des Christentums in Schlesien zusammen. Erzbischof Nossol predigte in den Sprachen der Teilnehmer (Deutsche, Tschechen, Roma) über Völkerverständigung und Einheit.
- Die Gemeinde Krappitz wird 420 ha Ackerland neben der Autobahn in Bauland umwandeln: ein Bauboom und entsprechende Steuereinnahmen werden erwartet.

SCHLESISIEN HEUTE

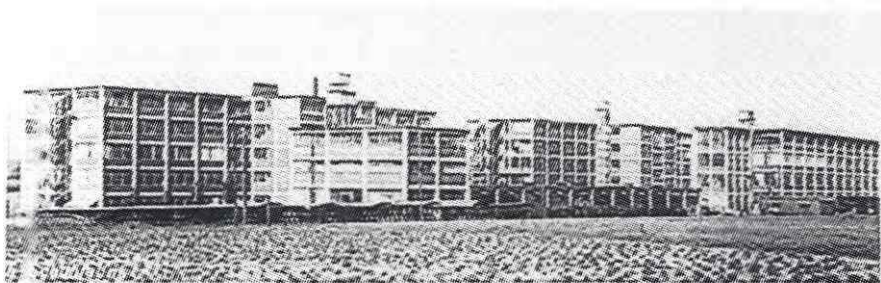
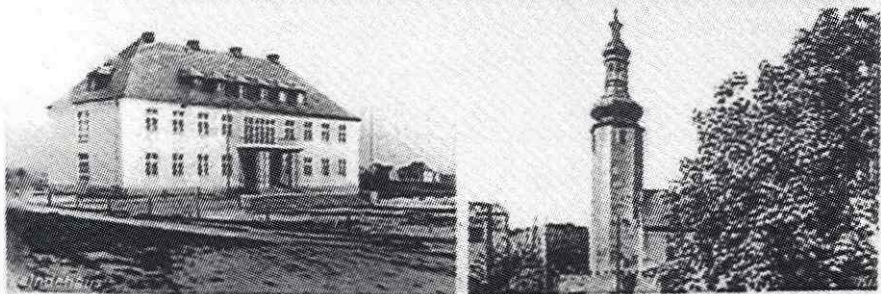
- Am 12. Juli 2000 wurde durch den Oppelner Erzbischof Alfons Nossol das Eichendorff-Zentrum in Lubowitz eingeweiht, das sicherlich eine Quelle deutscher Kulturarbeit in Oberschlesien sein wird. Höhepunkt war der überraschende Besuch des wohl berühmtesten deutschen Fernsehstars Thomas Gottschalk, der einen Scheck in Höhe von 50.000 DM für die Eichendorff-Stiftung überreichte. "Ich gehöre zu Schlesien" sagte Gottschalk, der zwar in Oberfranken geboren wurde, aber immer wieder zu den Wurzeln - Erbe seiner oberschlesischen Eltern - zurückkehrt.
- Die polnische Staatsanwaltschaft in Oppeln hat Anklage gegen den ehemaligen Kommandanten des Lagers Lamsdorf Czeslaw Gemborski erhoben. In Lamsdorf (Lambinowice), unweit von Falkenberg (Niemodlin), kamen nach Ende des II. Weltkrieges tausende von deutschen Zivilisten ums Leben. Gemborski wird besondere Grausamkeit vorgeworfen.
- Zum 1. Mai sind in Polen neue Autokennzeichen eingeführt worden, z.B. für die Stadt Oppeln "OP", Krappitz "OKR".
- Die Bundesregierung geht von etwa 400.000 in Polen lebenden Deutschen aus (laut "Schlesische Nachrichten" 11/2000 leben 283.000 Polen in Deutschland).

- In Oppeln wurde die Joseph-von-Eichendorff-Bibliothek - ein neues Kulturzentrum - eröffnet; es soll "zur Ausweitung einer Kultur der versöhnenden Verschiedenheiten" beitragen. Ort des Lesevergnügens, kultureller Aktivitäten und Begegnungsstätte sein.

SCHKESIEN IN KIRCHE UND WELT

- Mit einer Festakademie und einem Pontifikalamt haben Schlesier aus Deutschland, Polen und Tschechien am 27. und 28. Mai in Mainz der Gründung des Bistums Breslau vor 1000 Jahren gedacht.
- 300 Priester, die zur Fortbildung in Deutschland waren, sind in der Diözese Oppeln tätig.
- Es besteht eine Partnerschaft zwischen dem Priesterseminar der Bistümer Oppeln und Gleiwitz und dem Priesterseminar Münster.
- Reliquien von acht Heiligen und Seligen ruhen in der unlängst neugeweihten Kapelle der Oppelner Domkirche Heilig Kreuz, u.a. der hl. Hedwig und des aus Groß-Stein stammenden hl. Hyazinth.

Dr. Manfred Gabor



Ottmuth, O.-S.

Archivfoto
eingesandt von Agnes Preisner geb. Kaluza

ZUKUNFT BRAUCHT ERINNERUNG

Deutsche und Polen gedenken im Jahr 2000 der tausendjährigen Geschichte ihrer nachbarschaftlichen Beziehungen. Trotz der Verwirrnisse und Fehler der Vergangenheit können wir auf zahlreiche erfreuliche Ereignisse zurückblicken und darauf eine Zukunft in Frieden bauen. So z.B. wurde im Rahmen einer Veranstaltung und Ausstellung des Ost-West-Forums im Bergischen Land an die Rheinländerin RICHEZA erinnert, die vor 1000 Jahren Mieszko II. heiratete und Königin von Polen wurde. Ihr Sarkophag befindet sich in der St. Johannes-Chorkapelle des Kölner Doms. Richeza war eine Nichte des deutschen Kaisers Otto III., der den jungen polnischen Staat anerkannte und fest in Europa verankerte, wobei Familienbande dieses Geschehen maßgebend unterstützten. Richeza wird als Vorreiterin des vereinten Europas gesehen und könnte als Symbol-Gestalt des heutigen Bestreben Polens, Mitglied der Europäischen Union zu werden, gelten. Vielleicht ist dies noch ein langer Weg, zumal mit Polen erst ein Teil der Verhandlungskapitel des EU-Beitritts abgeschlossen wurde, aber - nach Auffassung der Bundesregierung - "jetzt alles zügig vorangehen soll".

Wahrung der Menschenrechte, Freizügigkeit und der Schutz von Minderheiten gehören zu den Hauptbedingungen des Europa-Beitritts.

"Da sollten auch die einzelnen deutschfeindlichen Begebenheiten im Oppelner Schlesien seitens polnischer Nationalisten in letzter Zeit nicht überbewertet werden; letztendlich stehen gemeinsame deutsch-polnische friedliche Interessen im Vordergrund", meinte am Tage der oben erwähnten Richeza-Veranstaltung (Anfang September 2000) Dr. Krzysztof Miszczak, Gesandter, Leiter der Außenstelle der Botschaft der Republik Polen in Köln.

Trotzdem: wir machen uns Gedanken ...

* * *

Essen 2000, Tag der Oberschlesier. Leitwort:

"Zukunft braucht Erinnerung" ...

und Gegenwart !

Dr. M. Gabor

Internet NTO (Nowa Trybuna Opolska) vom 12.09.2000

Der Bürgermeister der Stadt Gogolin, wurde mit dem Preis "Oskar der Gemeinde Selbstverwaltung" ausgezeichnet. Für seine aussergewöhnlichen Errungenschaften in der Selbstverwaltung, in seinen letzten 10 Jahren als **Bürgermeister**, wurde **Norbert Urbaniec** in Warschau von der "Liga Krajowa" dieser Hohe Preis verliehen.

A.B.

Leserbrieфе

Zum Schloß Rogau

Im Park von Schloß Rogau befindet sich die Grabkapelle der Familie Haugwitz. Die Särge aus dieser Kapelle wurden etwa 1948 - 49 auf den alten Krappitzer Friedhof überführt und dort in der Südwestecke in einer Grube beigesetzt. Die Stelle wurde anschließend pietätlos planiert und war dann als Grab nicht mehr erkennbar. Heute befindet sich an dieser Stelle ein gemauerter Behälter für Friedhofsabfälle. Die Grabkapelle in Rogau wurde renoviert und steht jetzt leer.

Ewald Hytrek
47803 Krefeld

Hotel Zajazd

Im Hotel Zajazd habe ich mit meiner Schwester auch schon wiederholt und gut gewohnt. Bei unserem letzten Aufenthalt (Sommer 1998) hat uns aber gestört, daß das Restaurant um 21 Uhr geschlossen wurde und daß am Wochenende der Discolärm die Nachtruhe unmöglich machte.

Ewald Hytrek

Berichtigung:

In der Nummer 161 des KHB auf Seite 8 wurde das Denkmal in **Rogau** dargestellt, **nicht** in Dobrau.

Bitte berichtigen Sie dies in Ihrem Heimatblatt.

Glückwünsche

Am 16. Oktober 2000 feiern **Stefan Stanowski** und **Margarete geb. Lipka** in Karlshorst ihre Goldene Hochzeit.

*"Ein seltenes Glück ist Euch beschieden
ein Fest vom Himmel, vielen nicht beschert.
Es ist der Segen, den Euch Gott gegeben,
das Fest der Goldenen Hochzeit zu erleben."*

So wünschen wir Euch weiterhin Gottes Segen für noch viele gemeinsame, glückliche Jahre: Mariechen, Hubert, Annemarie, Paul, Angela, Gisela und besonders der Kränzelherr, der bei der grünen Hochzeit dabei war -Jorg

Herzliche Glückwünsche, Gesundheit, Gottes Segen und noch viele gemeinsame Jahre wünscht Sohn Heinrich, Schwiegertochter Magda und Enkel Adam, Anna, Agnes aus Dortmund.

PL 47-320 Gogolin, ul Kamienna 56

Frau **Gertrud Sacher** (früher Kramelau u. Rogau) feierte am 14. Juli 2000 Ihren 90. Geburtstag. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.

41465 Neuss, Kölner Straße 465

Herr **Pfarrer Gerhard Sobotta** feierte am 23.08.2000 seinen. **65 Geburtstag** in Oderwinkel/Konty. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen noch viele gesunde und glückliche Jahre in seiner Pfarrgemeinde.

PL 46-055 Przywor, ul. Koscielna 5

Am 13.Oktober 2000 feiert mein lieber Ehemann, unser Vater und Schwiegervater, **Oskar Breitscheidel** seinen **70. Geburtstag**.

Zu diesem besonderen Tag gratulieren ganz herzlich und wünschen alles Gute:

Ehefrau Irene, Tochter Bernadette mit Heinz, Tochter Ingrid mit Gerard und Sohn Siegmund mit Gabriele.

65462 Ginsheim, Heinrich-Hertz-Str. 14

Herr **Bernhard Kroll** feierte am September 2000 seinen **71. Geburtstag** in Oderwiese/Żywocice. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit und viel Erfolg im Organisieren der Deutschen Minderheit.

PL 47-300 Żywocice, ul. Krapkowicka 6

Herr **Viktor Jendrusch** feiert am 30. Oktober 2000 seinen **70. Geburtstag** in Oderwiese/Zywocice. Herzliche Glückwünsche und weiterhin viel Glück und Gesundheit wünschen Dir Deine Freunde.
PL 47 300 Żywocice, ul Kozielska 14

Herr **Heinz Böer** feiert am 23. November 2000 seinen **84. Geburtstag**. Herzliche Glückwünsche, alles Gute und vor allem Gesundheit wünschen Dir: Gerda mit Karl, Gitta mit Theo, Dora mit Paul, Renate mit Achim, Andreas mit Brigitte und alle Enkel und Urenkel.
86956 Schongau, Dr.-Josef-Schiesl-Str. 45

Am 23. September 2000 feiern Herr **Karl** und Frau **Hedwig Erbrich** geb. **Ofiera** ihre **Goldene Hochzeit**. Zu diesem besonderen Anlaß möchten wir ganz herzlich gratulieren - Freunde aus der alten Heimat - die Ginsheimer.
38642 Goslar, Graudenzer Str. 29

Am 10. Oktober 2000 feiern Herr **Josef Rink** und Frau Michaela geb. **Rigoll** ihre **Goldene Hochzeit**. Es gratulieren recht herzlich und wünschen für die kommenden Jahre Gesundheit und alles Gute: die Verwandtschaft.
63571 Gelnhausen 4 -Haitz, Am Rottgarten 24

Herr **Erwin Drzyzga**, langjähriger Leser unseres KHB feiert am 05.10.2000 seinen **70. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen ihm weiterhin viel Glück und Gesundheit
50769 Köln, Im Wichemshof 38

Herr **Werner Matheja** feiert am 14. Oktober 2000 seinen **65. Geburtstag**, und am 7. Dezember 2000 feiert **Christa Matheja** ihren **60. Geburtstag**. Herzliche Glückwünsche, alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünschen: Tochter Bernadette mit Bernhard, Alexander und Maximilian; Tochter Cornelia mit Norbert, Carsten und Larissa, Mutter - Schwiegermutter Sophie Wittek.
50354 Hürth, Brunnenstraße 5

Herr **Heinz Wieczorek** feierte am 16. Juli 2000 seinen **70. Geburtstag**.

Heinz Wieczorek war in den 50er Jahren mit seinen Brüdern eine boxerische Macht. Die Freunde des Boxsports werden sich sehr wohl daran erinnern, welche Kämpfe in unserer Region ausgetragen wurden, zur Freude der Anhänger dieser Sportart.

Die Wieczorek - Brüder begannen die boxerische Laufbahn bei Budowlani Gogolin, Unia Krappitz. Heinz Wieczorek boxte auch kurze Zeit bei Budowlani Oppeln in der zweiten Boxliga. Ab 1953 wechselte er zum Boxverein bei der Schuhfabrik OTA als Trainer, wo auch seine Brüder Gerhard und Josef ihre boxerische Heimat fanden. Heinz Wieczorek formte als Trainer eine sehr gute und erfolgreiche Staffel. Die erfolgreiche Arbeit endete, als die von den Wieczoreks betriebene Ausreise in die Bundesrepublik vollzogen wurde.

Auf diesem Wege möchten die Boxfreunde dem Jubilar alles erdenklich Gute wünschen. Möge Herr Wieczorek mit seiner Frau Liesel noch viele Jahre in Gesundheit verleben.

59348 Lüdighausen, Rohrkamp 17

Als Beilage die erfolgreiche Mannschaft:



Von links unten: Golombek - Kowol - Kopton - ? - Jablonka

Oben: Ringrichter Drozynski - G. Wieczorek - J. Wieczorek - Lipnianin - Walla - Bielecki und der Jubilar Heinz Wieczorek (als Trainer), nicht auf dem Foto Krawietz.

Heinz, auf zur nächsten Runde!

Eingesandt von Günter Piechowitz
66482 Zweibrücken

Inoffiziell wurde uns mitgeteilt, daß:

Regina Lüdtke im Alter von 65 Jahren nach langer und schwerer Krankheit in Reutlingen verstorben ist (früher Rogau).

Ilse Schreiber in 74182 Obersulm verstorben ist.

Gerhard Schaffranek in 41836 Hückelhoven verstorben ist.

Antonie Scholz in Osnabrück verstorben ist.

Margarete Skora im Alter von 89 Jahren in Gogolin verstorben ist.

Günter Radajewski im Alter von 59 Jahren in Gogolin verstorben ist.

Cecylie Koch im Alter von 68 Jahren in Karlshorst verstorben ist.

Barbara Rigoll (Mutter von Rita) im Alter von 89 Jahren in Karlshorst verstorben ist.

Josef Marek im Alter von 68 Jahren in Gogolin verstorben ist.

Renate Wojtalla im Alter von 64 Jahren in Gogolin verstorben ist.

Maria Holuzek im Alter von 76 Jahren in Gogolin verstorben ist.

Herr.Mehlich in Stöblau verstorben ist.

Eva-Maria Stanek im Alter von 76 Jahren in München verstorben ist.

Edi Oswald in A-8101 Gratkorn, Österreich, verstorben ist.

Helmut Bomba im Alter von 66 Jahren in Kramelau verstorben ist.

Und ob ich schon wandelte im finstern Tal,
so fürcht' ich kein Unglück, denn du bist bei mir.

Psalm 23

Nach einem gesegneten Leben nahm Gott, der Herr, meine liebe Mutter,
unsere gute Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Dorothea Herzog

geb. Koy

* 21.01.1911 † 13.06.2000

zu sich in seinen ewigen Frieden.

In Liebe und Dankbarkeit:

Dr. Dietmar und Hansi Herzog

mit Anna-Laura und Lucia

Angela Pluder, Schwester Marianne

und Marian Duda

und Anverwandte.

97500 Ebelsbach, Jahnstraße 4
(früher Krappitz, Ring)

Wer so wirkt wie Du im Leben,
wer so erfüllte seine Pflicht
und stets sein Bestes hergegeben,
der stirbt auch selbst im Tode nicht.

Nach langer Krankheit verstarb am 30. August 2000
unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Maria Kunitschke

geb. Kosch

früher Krappitz, Blumengeschäft

im Alter von 92 Jahren

In Liebe und Dankbarkeit:

Josef und Christel Kosch

Susanne Krenn mit Familie, Wien,

Martina Kosch mit Familie, Hamburg

Traueranschrift: **Josef Kosch, 25421 Pinneberg, Diesterwegstraße 32**

Gedenkstätte Krappitz-Ottmuth

Vor einem Jahr wurde in Ottmuth/Krappitz ein Arbeitskreis gegründet, der sich zur Aufgabe machte, eine Gedenkstätte zur Erinnerung an die Opfer des Jahres 1945 in unserer Gemeinde zu planen und zu errichten. Damals sind nach Unterlagen des Pfarramtes und nach Aussagen Einheimischer mindestens 100 Personen, darunter viele Frauen und Kinder, zum Teil auf grausamste Art ermordet worden, obwohl sie sich weder an den Kämpfen beteiligt, noch sonst einen Anlaß dazu gegeben hätten.

Dank der großzügigen Spenden vieler Krappitzer und Ottmuther -auch als Folge eines Aufrufes im Krappitzer Heimatblatt- konnte inzwischen ein würdiger Gedenkstein errichtet werden, der in deutscher und polnischer Sprache folgende Inschrift trägt:

Zum Gedenken an die von Soldaten der Roten Armee Geschändeten und Ermordeten des Jahres 1945 und an alle Opfer der Kriege und Gewaltherrschaft

Am Sonntag, dem 29. Oktober 2000 wird die Gedenkstätte feierlich auf dem Friedhof in Ottmuth eingeweiht. Alle Spender/innen und Freunde sind herzlich dazu eingeladen!

Obwohl der Großteil der erforderlichen Mittel bereits abgedeckt ist, fehlt noch ein Restbetrag, bei dem wir weiterhin auf Spenden angewiesen sind. Deshalb bitten wir nochmals um finanzielle Unterstützung. Wenn Sie sich an den Kosten für diese Gedenkstätte beteiligen wollen, können Sie Ihre Spende auf eines der folgenden Konten überweisen:

Nassauische Sparkasse Montabaur
(BLZ 51050015
Konto Nummer 803 180 210
Kennwort "Gedenkstätte Krappitz-Ottmuth")

oder

Konto Społecznego Komitetu Budowy Pomnika Pamięci Ofiar II
Wojny Światowej
Bank Spółdzielczy Krapkowice
888 40004-84-270 164

Wir danken für die Unterstützung und stehen Ihnen selbstverständlich auch für eventuelle Rückfragen als Ansprechpartner unter folgender Adresse zur Verfügung:

Hubert Grosch
Asterstr. 16
56410 Montabaur
Tel.: 02602/3545

Bedeutende Schlesier

Carl Julius RASCHDORFF * 2.7.1823 in Pless O/S, † 12.8.1914 in Waldsiedersdorf bei Berlin, beigesetzt auf dem Ostfriedhof in Berlin, war langjähriger Stadtbaumeister von Köln, Königlicher Dombaumeister in Berlin. Er baute z.T. unter Mitarbeit seiner beiden Söhne in historischen Stilformen (Neo-Barock). Zu seinen Hauptwerken gehört der Neubau des Berliner Doms (1894-1904).

In Köln gibt es eine Raschdorff-Straße; an seinem 86. Todestag soll eine bronzene Raschdorff-Gedenktafel im Rahmen einer grenzüberschreitenden Feier vor seinem ehemaligen Elternhaus in Pleß enthüllt werden.

* * *

Am 16. April 1915 -also vor 85 Jahren- wurde **Johannes LEPPICH** in Ratibor geboren. In der Brockhaus Enzyklopädie lesen wir u.a.: "Leppich, Jesuit, im Massenapostolat auf den Straßen und Plätzen tätig, sowie in den daraus entstandenen Sozialwerken ..."

Er predigte vom Dach des Autos, im Sportstadion und unter dem Zirkuszelt, sprach außerhalb der Kirche die Menschen zur Gotterkenntnis an, rüttelte die Zuhörer in der Sprache des Alltags auf: "Das Evangelium ist kein Schlafmittel, sondern Dynamit ..."

Pater Leppich hat sich immer zu seiner Herkunft aus Oberschlesien bekannt, die Vertreibung als Unrecht und Verbrechen dargestellt.

Er forderte Recht und geschichtliche Wahrheit, kritisierte den deutschen und polnischen Nationalismus, gab den Menschen Zuversicht, in Frieden zu leben.

1990 war Pater Leppich erstmals nach 44 Jahren wieder in seiner Heimatstadt Ratibor. Am 7. Dezember ist er in Münster gestorben.

* * *

Am 7. Oktober jährt sich das erste Mal der Todestag des Steyler Missionars **P. Robert Winkler**, der aus einer tiefreligiösen schlesischen Familie stammte. Mit 15 Jahren kam er ins Missionshaus Heiligenkreuz bei Neisse, wurde 1939 Priester. Er war einer der weniger Steyler, die Stalingrad überlebten. Sein Missionsleben galt den Philippinen und insbesondere der Insel Mindoro (Gebirge, eine der 11 großen Inseln der Philippinen mit ca. 360.000 Einwohnern), wo er auf einigen Missionsstationen Pionierarbeit leistete, und von der Bevölkerung hochgeschätzt wurde.

Dr. M. Gabor

Ein Wort gibt das andere - und die Heimat

Reist man umher in deutschen Landen,
wird man überall verstanden,
wenn man schlichtweg hochdeutsch spricht:
manch Wort jedoch versteht man nicht.
In Gegenden, wer will's bestreiten,
mit sprachlichen Besonderheiten,
So gab's in unserm Heimatland
auch Worte, die nur uns bekannt.

Kohlrabi ist 'ne Oberrübe,
wer Dresche kriegt, der bekommt Hiebe,
Welschkraut ist Wirsing, wie man weiß,
wer kaschelt, der rutscht über's Eis,
Haderlok ist ein Lumpensammler,
ein Hachor ist ein halber Gammeler.
Mit Gotalin putzt man die Schuhe,
die Potschen bring'n den Füßen Ruhe
Habe ist Kuchen, Brinkel sind Krümel,
ein Pampoin ist ein richt' ger Lümmel.

Wer schlafen will, braucht 'ne Zudecke,
ein Reißbrettstift heißt bei uns Zwecke,
ein Behm ist bei uns ein Zehn-Pfennig-Stück,
auf Buxliks hat der Lehrer Spick,
kriegt sie Haue, ja dann brüllt se.
Lusche ist ne Wasserpfütze,
wer sportlich ist, trägt Schiebermütze,
Mit Stürzen deckt man Töpfe ab,
den Motscher bringt gar nichts auf Trab,
spickige Beukes sind etwas zum Lachen,
der Schmodder trägt dreckige Sachen,
Laberaffen labern einem was daher,
dem Tyta geht wirklich alles verquer.
Jesder kuschik - du meine Güte,
ein Demlack ist 'ne doofe Tüte,
pschintzo - das haste dir wohl gedacht,
wer tschiuppt, hat ein Tauschgeschäft
gemacht.

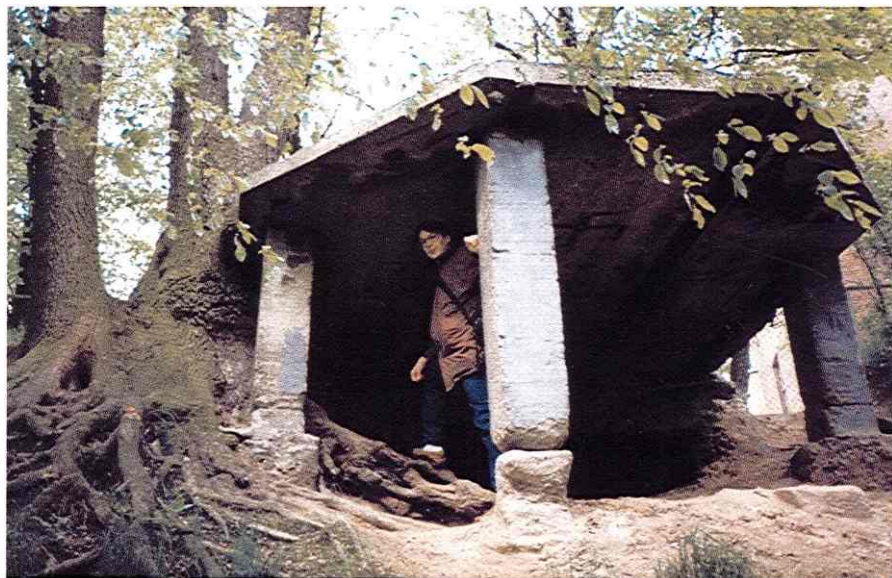
Klacken, das sind Wasserrüben
Sauglinge sehr den Nuppel lieben.
Mit Tschipperle, tschip, tschip lockt man die
Hühner,
Pamuß macht keinen Diener,
Pichelt er viel Sohtziks aus der Pulle,
kommt sie gleich mit der Nudelkulle,
'ne Krause ist ein Einmachglas,
Wichse auf den Toches ist kein Spaß.
Pullen geht man stets allein,
Krupniok, das ist Wurst vom Schwein.
Dupa ist zu gar nichts nutz,
wer pumpst, kennt nichts vom Umweltschutz,
Futschikokel besagt alles
außer Denver oder Dallas.

Noch manches Wort könnt ich zitieren,
doch würde viel zu weit es führen.
Ein Wort nenn' ich jetzt noch zum Schluß,
weil ich es einfach nennen muß,
Es drückt, ob hitzig, ob mit Kühle,
aus der Palette der Gefühle:
Anerkennung, Tadel, Lob,
sanft und freundlich, wütend grob,
dieses Wort vergeß ich nimmer:
Pjeron, pierunie - es paßt immer.

Eingesandt: Willi Magosch
84036 Kumhausen



Die Stadtmauer in Krappitz



Die Teufelskanzel beim Wasserturm (Foto: Herbert Sonnhof)



Ist die Burg Ottmuth eine Tempelhermngründung ?

Termine (*aktualisiert*)

30. Sept./1. Okt. 2000
Essen,
Oberschlesiertreffen,
in der Grugahalle (wie
früher in drei Hallen,
Familientreffen).

15. Oktober 2000 **Essen**
Herbsttreffen
der Landsleute von
Krappitz und
Umgebung,
in der Pfarrgem. St.
Gertrud
Rottstraße 36, Essen-
Mitte.
Weitere Auskünfte:
Walter Cebulla,
Tel. 0201 /232421

Liebe Leser !

Unaufgeforderte Aufsätze und Fotos können wir aus technischen Gründen an den Verfasser bzw. Absender nicht zurücksenden. Bei **Wohnungswechsel** bitte Postkarte mit **neuer** Anschrift zusenden.

Herausgeber: Alois Bialek, Werthweg 3, 50769 Köln
Tel. 0221/781567
Fax 0221/781867
E-mail <aloisbialek@compuserve.de>
Postbank Köln, Konto - Nr. 77421-502, (BLZ 370 100 50)
Erscheint vier Mal im Jahr
Jahresbezugspreis 24,- DM, einschl. 6,- DM Porto

Ihre Spende garantiert die Existenz unseres Heimatblattes